

Zukunftsweisende Farbgestaltung für ein Krankenhaus

Die Revitalisierung der Neurologischen Universitätsklinik Graz. Von Prof. Mag. art. Karl Albert Fischer¹

Müssen Krankenhäuser immer weiß in weiß sein? Oder grau mit „institutional green“?

In Graz denkt man anders. Die Neurologische Universitätsklinik in St. Leonhard (Leitung: Prof. Fazekas) erstrahlt nach dem Umbau in sanften, belebenden Farben. In der letzten Phase der Revitalisierung des Jugendstilgebäudes bekamen wir die Chance, hier Farben zu setzen – nicht zu viele, aber an gezielten Stellen und in genau bedachten Formen. Und eine Welt veränderte sich – eine Wohltat für die leidenden Patienten, Anregung und entspannende Atmosphäre. Vor allem auch für die schwere Arbeit des Heilens und Pflegens.

Im Herbst 2009 kam der Kontakt durch die KAGES (Steiermärkische Krankenanstalten Ges.m.b.H.) zustande, die dem Ruf der neuen Zeit folgte und den ebenso fortschrittlichen wie begrüßenswerten Wunsch äußerte, nicht alles beim architektonischen und funktionalen Weiß zu belassen. In knapp vier Wochen konnte eine einladende und beruhigende Atmosphäre geschaffen werden.

Niemand wünscht sich, als Patient im Krankenhaus zu liegen. Doch der Aufenthalt kann angenehm und entspannend werden, wenn die psychische Stimmung, die Atmosphäre und das Ambiente stimmen. Dies klingt eigentlich selbstverständlich, und doch sind die meisten Kliniken in Weiß, Grau und Metallfarben gehalten – und dadurch wirken sie auch „klinisch“.

Ganz anders dachte erfreulicherweise die KAGES, die Steiermärkische Krankenanstalten-Gesellschaft, bei der Revitalisierung eines Jugendstilgebäudes – der Neurologischen Universitätsklinik im LKH Graz, St. Leonhard. In der Endphase des groß angelegten Umbaus gelang der Kontakt mit dem Österreichischen Institut für Licht und Farbe, Wien und Berndorf. Es wurde zunächst der Auftrag erteilt, einen Teil der weiß grundierten Wände in Farbe zu planen und damit den bis da hin ausschließlich weißen und grauen Bauelementen belebende Farbenergien gegenüberzusetzen.

Es besteht ja kein Gesetz, Krankenhäuser nur in Weiß zu gestalten. Warum wird nicht öfter diesen Bauobjekten, für das Wohl des Wohl der Menschen geschaffen, aus ihrem typischen kalten und beängstigenden Stil heraushelfen? Und mit Angst ist ein Krankenhaus immer besetzt, zumindest für die Patienten.

Vor allem dieser Angst, bei den bedrückenden psychischen Belastungen aus den neurologischen Erkrankungen ein besonders starkes



Abb. 1: An mehreren Stellen finden sich erfrischende Kreisformen in interessanten Farbkombinationen.

Symptom, galt es mit Farbpsychologie entgegenzutreten.

Das Ziel und unser Weg dorthin

Geschaffen wurde eine einladende und beruhigende Atmosphäre für die Patienten, und gleichzeitig konnten die Arbeitsplätze für Pflegepersonal und Ärzte angenehm und aufheiternd gestaltet werden. In erster Linie musste beachtet werden, dass die Menschen, die in einer Neurologiestation behandelt werden, nervliche Leiden ertragen und oft psychisch labil sind. Angst, auch vor der Unheilbarkeit ihrer Krankheit, ist bei vielen die Grundstimmung, und da ist es vor allem ein gravierendes Problem, tage- und wochenlang an die Decke schauen zu müssen. Dabei zeigt sich nicht immer Erquickliches: Die Decken in den Behandlungs- und Patientenzimmern zeigten nach der Revitalisierung ein Arsenal von technischen und funktionellen Geräten. Es ist selbstverständlich, dass in einer neuen Intensivstation oder Stroke Unit höchster medizinisch-technischer Aufwand geleistet wurde. Doch der Blick in die Leuchtstoff-Flächen der Einbauleuchten, glatt aus der sonst unbeleuchteten Decke strahlend und damit hohe Leuchtdichtekontraste für das Auge bildend, das ständige Bild

von Rauchmeldern, Lüftungen, Kranschiene und Sockelungen für herabhängende Geräte ist weder ästhetisch, noch beruhigend. Eher hat man den Eindruck, in einer technischen Halle gelandet zu sein.

Dies war den Fachleuten im Krankenhaus durchaus bewusst, doch man kann natürlich auf moderne Technik und ihre hervorragende



Abb. 2: Über die farbliche Grundgestaltung hinaus steigerten einzelne Farbevents, z. B. in Form von konzentrischen Kreisen oder von abstrakten Landschaftsteilen, die Wirkung dieser Farbgestaltung.

Zweckmäßigkeit nicht verzichten. Was war zu tun?

Lüftungsgitter, genau über dem Kopf des Patienten platziert, sollten vom Design her besser ausgewählt werden. In unserem Fall waren es kreisförmige, spiralförmig versetzte dunkle Schlitze, von denen zu befürchten war,

Fazit für die Praxis

Welche enorme Bedeutung das Licht für Gesundheit und Leben hat, beginnt die Heilkunde der Gegenwart gerade erst wiederzuerkennen.

Deshalb ist der 1. Österreichische Kongress für Licht, Farbe und Gesundheit von so außerordentlicher Bedeutung, denn er eröffnet den Blick auf neueste Forschungen sowie auf aktuelle Licht- und Farbtherapien, die unsere Körperfunktionen regulieren und normalisieren können.

Als sensationell zu bezeichnen ist das große Potential von Licht und seinen Farbstrahlen für biophysikalische Therapien von heute und morgen.

Die Wirkung erfolgt im Rahmen des Stoffwechsels bei Einzellern, Pflanzen, Tieren und Menschen. Licht wird nicht nur von lebender Materie aufgenommen, sondern auch abgegeben: Der Körper erzeugt so genannte Biophotonen, ultraschwaches Licht, das die Funktion der Zellen begleitet und ermöglicht.

dass sie auf sensible Patienten wie von oben herabkommende Gesteinbohrer wirken würden.

Gerade Neurologiepatienten würden auf optische Reize äußerst sensibel reagieren und mitunter in ihren Depressionen verstärkt werden, wie der Leiter der Klinik, Prof. Fazekas, erklärte. Und mit ihm mehrere Stationsleiter, die vor allem schöne Farben in den Räumen wünschten.

Schwerpunkte

Schwerpunkte waren der neu adaptierten Saal der Intensivstation, an sich wundervoll nach Süden gelegen, nun aber Weiß in Weiß, und ganz besonders die Schlaganfallstation, die zwar einen zauberhaften Ausblick in die Natur des dahinter liegenden Hügels bietet, aber rein gegen Norden liegt, und daher die meiste Zeit dämmrig bis düster bleibt, so man nicht künstliches Licht strahlen lässt.

Die Leuchtflächen der Decke leuchten entweder gedämpft, oder aber sie bieten bei vollem Hochdimmern hell leuchtende Rechtecke gegen eine dunkel verbleibende



Abb. 3: Als Dominanzfarben wählte man ein Farbenpaar in sanften Pastelltönen: ein feines Maigrün und eine besondere Tönung zwischen Hellocker und Aprikose.

Decke. Hier galt es also, die beunruhigende Deckenfläche zu beruhigen, um eine gewisse Entspannung zu ermöglichen.

Als Dominanzfarben wählte man ein spezielles Farbenpaar in sanften Pastelltönen: Ein feines Maigrün, bei dessen erstem Auftrag an eine Stirnwand der gesamte Gang sofort zu leben begann: Es war, als ob man einen harmonischen Vollton anklängen hätte lassen.

Die weißen Wandteile traten sofort in Kontakt mit dieser Farbe, verließen ihre Unbuntheit und bildeten sanfte Kontraste, ja sogar Buntschatten.

Der „Gesprächspartner“ dieser Farbe fand sich in einer besonderen Tönung zwischen Hellocker und Aprikose. Damit wurde ein harmonischer Zweiklang geschaffen, der in allen Geschoßen durchgehalten wurde, selbst wenn er dort durch andere, stärkere Farben erhöht oder variiert wurde. Diese Farben bedeuten psychophysisch einerseits Beruhigung und Entspannung (vagotrope

Grüntönung) und andererseits eine sanfte Anregung und Stimulierung der Kräfte (sympathicotrope Warmfarben).

Farbtöne, Formen

Der genaue Farbton, aber auch seine Helligkeit und vor allem seine Sättigung (der Buntheitsgrad zwischen noch zu grau und schon zu schreiend) war aber nur durch konkrete Probeanstriche an den Wänden zu ergründen. Sowohl die Farbwirkung bei Tag, und da auf der sonnigen Süd- oder Westseite anders als in nördlich gelegenen Räumen – als auch bei Nacht unter Kunstlichteinfluss. Keine leichte Aufgabe für die Farbplanung, und auch nicht für den Maler.

Es zeigte sich nämlich, dass über die farbliche Grundgestaltung hinaus einzelne Farbevents, z. B. in Form von konzentrischen Kreisen oder von abstrakten Landschaftsteilen, die Wirkung dieser Farbgestaltung noch um ein Mehrfaches steigerten.

An mehreren Stellen finden sich diese erfrischenden Kreisformen in interessanten Farbkombinationen, die den Gängen Leben einhauchen, Besucher aufmuntern und in den



Abb. 5: Die Decken in den Behandlungs- und Patientenzimmern wurden ansprechend farbig gestaltet, wobei die zahlreichen technischen Einrichtungen optisch integriert wurden.

Stationen die Patienten erfreuen. Ihre Ausstrahlung gleicht einer Kraftstation, an der sich die Mitarbeiter im Vorbeigehen einen positiven Impuls holen, und ihre Verspieltheit



Abb. 4: Lüftungsgitter, genau über dem Kopf des Patienten platziert, sollten vom Design her besser ausgewählt werden.

¹ Leiter des Österreichischen Instituts für Licht und Farbe und gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Markt wissenschaftlicher Leiter des gamed Kongresses „Licht – Farbe – Gesundheit 2010“